

«Der Sek 1 March Buttikon laufen die Lehrpersonen davon»

SCHULE oder «CHAOS»

Das liegt in unserer Hand

Liebe Eltern, Lehrer und weitere Schulinteressierte

Soll die Schule völlig auf den Kopf gestellt werden?

Massenkündigungen von Lehrern – beunruhigte Eltern – verzweifelte Schüler – was ist los? Was können wir tun?

Seit einiger Zeit brodelt es in der Sek 1 March. Am 7. Februar 2019 teilte der Schwyzer Erziehungsrat mit, dass die Sek 1 March ab dem neuen Schuljahr radikal umgepflügt werde. Ab Sommer 2019 soll hier eine sogenannte «*Vision 2025*» eingeführt werden.

Alle Lehrer müssen dafür in Weiterbildungen auf ihre neue Rolle als «*Coaches*» / «*Lernbegleiter*» getrimmt werden. Als solche dürfen sie den Schülern nichts mehr erklären. Diese müssen sich den Stoff selbst beibringen. Jeder muss

für sich allein Aufgabe um Aufgabe abarbeiten und am Schluss auch noch alles selbst korrigieren. Die zu «*Coaches*» abqualifizierten Lehrer dürfen nur noch einzelnen Schülern helfen, wenn diese Fragen haben.

Das gründliche Vermitteln des Stoffes im Klassenunterricht ist in dieser «*Vision 2025*» nicht mehr vorgesehen. Auch die Altersstufen sollen durcheinander gewürfelt werden. Die älteren Schüler müssen den jüngeren den Stoff beibringen. Wie sollen sie das aber können, wenn ihnen selbst niemand den Stoff erklärt hat? Dass bei dieser «*Unterrichtsform*» ein solides Bildungsfundament nicht mehr aufgebaut werden kann, liegt auf der Hand.

Um das geplante **Chaos der «*Vision 2025*»** herbeizuführen, sollen mit Steuergeld alle Schulhäuser der Oberstufe

zu riesigen Lernhallen (schönfärberisch «*Lernlandschaften*» genannt) umgebaut werden. In den neuen Schüler-Grossraumbüros sässen diese in Einzelkojen isoliert an ihren Laptops oder Tablet-Computern und würden sich ‚eigenständig‘ die Grundbildung fürs Leben aneignen.

Ob diese «*Vision 2025*» via Bildungsdepartement und Schuladministration durchgezwingt werden kann, hängt von den Reaktionen der betroffenen Bevölkerung ab. Dafür braucht es faire Information, Austausch zwischen den Betroffenen und verantwortungsvolles Handeln.

Der Informations- und Diskussionsanlass vom 4. Juni 2019 soll dazu beitragen.

Das Schwyzer Initiativkomitee gegen den ‚Lehrplan 21‘ lädt herzlich dazu ein.

EINLADUNG

Zur Information und Diskussion über die Schulreformen an der Sek 1 March

*mit Referat von Dr. Judith Barben, Psychologin und Lehrerin, Wil
Autorin des Buches «Kinder im Netz globaler Konzerne – der Lehrplan 21 als Manipulationsinstrument / für eine verantwortungsvolle und ehrliche Diskussion über die Aufgabe unserer Volksschule»*

**Dienstag, 4. Juni 2019, 19.00 - 21.30 h
Restaurant Sternen, 8717 Benken**

Schulterzucken zur Kündigungswelle der Lehrer? **NEIN!** Antipädagogische Experimente an unseren Kindern mit Misserfolgsgarantie? **NEIN!**

Statt «*Vision 2025*» solide Grundbildung **JA!** Statt Reformdiktat gute Rahmenbedingungen für erfolgversprechende pädagogische Arbeit **JA!**

Lehrerflucht – eine zufällige Epidemie oder das Resultat gezielter Zerstörung?

Die Kündigungswelle in Buttikon ist kein Einzelfall. Auch in Küssnacht a.R. kam es zu Massenkündigungen, weil die Lehrer nicht hinter den Zwangsreformen stehen können. Auch aus anderen Kantonen wird immer wieder von Kündigungswellen berichtet. Überall zeigt sich dasselbe Muster: Schulleiter greifen als Vollstrecker von Reformbefehlen ‚von oben‘ in die Arbeit der Lehrer ein und verlangen radikale Systemänderungen.

Gerade die erfahrenen, beliebten, erfolgreichen Pädagogen werden diktatorisch unter Änderungsdruck gesetzt. Viele können es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren, den Schülern die verlangten antipädagogischen Schul-Experimente zuzumuten. Klagen über Mobbing, Zurücksetzung, Schikanen und eine vergiftete Atmosphäre in den Lehrerteams wegen Zwangsvorgaben sind an der Tagesordnung. Vermehrte Frühpensionierungen, Stellenwechsel

und Erkrankungen bis zu Burnouts sind geradezu inflationär geworden. Ob noch mehr Lehrpersonen gekündigt hätten, wenn auch sie die Möglichkeit dazu gehabt hätten?

Frustrierte Schüler

Die «*Vision 2025*» folgt exakt den Vorgaben des ‚Lehrplans 21‘. Sie verspricht: «*Der Schüler rückt in den Mittelpunkt.*» War das denn bis anhin nicht so?

Schulleiter und Schulpräsident wollen laut Medien mit der «*Vision 2025*» an der Sek 1 March «*etwas erreichen*». Was meinen sie mit «*etwas*»?

Für Schüler und Lehrer soll sich der Unterricht grundlegend ändern. Warum? Ist die weltweit als hervorragend bekannte Schweizer Volksschule, die den wirtschaftlichen und sozialen Erfolg der Schweiz ermöglicht hat, so nicht mehr erwünscht?

Die Schüler sind offenbar frustriert, enttäuscht und fühlen sich ohnmächtig angesichts der Kündigungen. Sie wissen nicht, von wem sie im nächsten

Schuljahr unterrichtet werden und was sie mit dem «*Pilotprojekt*» erwartet. Solche Unsicherheiten sind in diesem Alter verheerend. Würden die Anliegen der Schüler ernst genommen, wäre es wohl kaum zu Protestaktionen wie dem Beschmutzen des Eingangsbereichs der Schulleitung gekommen.

Die Schüler wünschen sich eine klar strukturierte Schule. Sie brauchen Lehrer, die ihnen im geschützten Rahmen einer Schulklasse den Stoff erklären und sie beim Lernen anleiten. Schule ist dann am erfolgreichsten, wenn sie nach der zeitlos gültigen Pädagogik von Johann Heinrich Pestalozzi aufgebaut ist: Anschauen, Erklären, Verstehen, Vertiefen, Abrufen.

Wer hat ein Interesse an der – schon seit langem beobachtbaren – stetigen Niveau-Senkung des grundlegenden Schulstoffes?

Will man die Bürger mittels tieferem Bildungsniveau leichter manipulierbar und kontrollierbar machen?

Schönfärberische Erklärungen von Schulleitern, Schulpräsidenten, Erziehungsrat und Bildungsdirektion

Um die bewährte Schule zwangsweise auf den Kopf zu stellen, verwenden die Verantwortlichen eine schwer verständliche, manipulative Sprache:

«7.2.2019 / Erziehungsrat: *Bezirksschulen Sek 1 March erproben Lernlandschaften (...)* Lernlandschaften sind räumlich/didaktische Gesamtkonzepte, die architektonische, pädagogische wie auch didaktisch/methodische Überlegungen beinhalten und sich in diversen anderen Kantonen bereits erfolgreich etabliert* haben.»

* Der Nachweis für diese Behauptung wurde nie erbracht.

Und weiter: «*Das Konzept der Lernlandschaft geht davon aus, dass Unterricht binnendifferenziert gestaltet, räumlich vorstrukturiert und kompetenzorientiert ist, sowie unterschiedliche Sozial-, Interaktions- und Lernformen beinhaltet. Lernlandschaften kombinieren typischerweise Klassenzimmer, Gruppenraum, Lernland-*

schaft mit Einzelarbeitsplätzen sowie Fachräume. Damit einhergehen in der Regel auch eine veränderte Schul- und Personalentwicklung, mit Fokus auf ein verstärktes Lehrpersonen-Schüler-Coaching.»

Mit solch hochtrabenden Floskeln ist auch der ‚Lehrplan 21‘ angefüllt.

Unsere Fragen dazu:

Wer wünscht diese grundlegende «*pädagogische*» Veränderung? Warum stehen so viele Lehrer nicht hinter diesem Projekt? Wie hoch sind die Kosten für den Umbau der Schulhäuser zu «*Lernlandschaften*»? Wer verdient daran?

Diese und weitere Fragen müssen öffentlich und angstfrei diskutiert werden können.

Der ‚Lehrplan 21‘ zerstört unsere Schulen

Im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz entstand der ‚Lehrplan 21‘ unter grösster Geheimhaltung und ohne demokratische Legitimation.

2014 wurde er für die Deutschschweiz definitiv erlassen. Als Ziel wurde angegeben: Vereinheitlichung des Schuleintrittsalters, der Schulpflicht, der Dauer und Ziele der Bildungsstufen sowie der Übergänge.

Effektiv waren diese Ziele nur vorgeschoben, Verbesserungen wurden nur vorgetäuscht. Der ‚Lehrplan 21‘ bedient offensichtlich völlig andere Zwecke: eine rigorose, flächendeckende Steuerung des Bildungswesens ins Chaos. Mit der Begründung, man müsse alles an den ‚Lehrplan 21‘ anpassen, werden unsere ehemals vorbildlichen Schulen Schritt um Schritt demontiert.

Den Kindern wird eine echte Klassengemeinschaft vorenthalten. Klare Klassenziele, an denen sie sich orientieren könnten, werden ihnen genommen. Mit dem ‚Lehrplan 21‘ wird ein dramatischer Stoff-Abbau in Deutsch und Mathematik angepeilt. Fächer, die zur traditionellen Bildung gehören, werden aufgelöst.

Das verdeckte Ziel heisst Senkung unseres bisher hohen Bildungsniveaus auf ‚Weltniveau‘.

Ebnat-Kappel/SG

Schulentwicklung spaltet Gemüter (...) Auch in Ebnat-Kappel wurde die Schule von einem ‚innovativen‘ Schulleiter umgekrempelt. Neu sollten die Primarschüler selbst entscheiden, ob, was und wie sie lernten. Lehrer, die damit nicht einverstanden waren, wurden unter Druck gesetzt. Daraufhin kündigten sechs langjährige Lehrpersonen. Solcher Widerstand sei normal und gehöre zum Veränderungsprozess, erklärte der Schulratspräsident von Ebnat-Kappel.
Quelle: St.Galler Tagblatt, 29.12.2017

Küssnacht/SZ, Seematt

Eltern sind verunsichert und beunruhigt, Lehrkräfte hüllen sich in Schweigen, und die Gerüchteküche brodelt. Im Dorf heisst es, es liege an der Kommunikation und am Führungsstil des Rektors (...) Ein zusätzlicher Belastungsfaktor ist die Umsetzung des Lehrplans 21 (...) Bald jährliche Schulleiterwechsel (...) Natürlich ist es für alle Beteiligten belastend (...)
Quelle: Bote der Urschweiz, 24.4.2019

Buttikon/SZ

Schlechte Stimmung, ein Klima der Angst (...) 8 von 18 Klassenlehrpersonen und alle 3 Heilpädagogen verlassen Buttikon (...) Die Situation sei explosiv, niemand sage etwas, aus Angst, die Stelle zu verlieren. Eine andere Lehrperson bestätigt, dass sofortige Freistellung droht, wenn über die Situation an der Sek 1 March in Buttikon gesprochen wird (...) Eltern fürchten sich davor, dass ihre Kinder darunter leiden könnten, wenn sie sich an die Medien wenden (...) Nach kritischen Äusserungen an Teamsitzungen werde man (als Lehrer) einzeln zum Gesamtschulleiter zitiert und zurechtgewiesen.
Quelle: March Anzeiger, 24.4.2019

Buttikon/SZ

Wir waren weder eingeweiht noch einbezogen (...) Der grösste Stein des Anstosses ist das Projekt ‚Vision Sek 1 March 2025‘. Laut Zielsetzung sollen dabei die Lehrpersonen zu Lerncoaches weitergebildet werden und künftig die Schülerinnen und Schüler in sogenannten Lernlandschaften unterrichten (...) Die Lehrpersonen wurden nie zur Vision befragt. Am 9. Januar wurden wir an einer Informationsveranstaltung darüber in Kenntnis gesetzt, wie die Vision aussieht und umgesetzt werden muss. Wir hatten nie Gelegenheit, die Sache zu studieren (...) Die Zweifel der Prozessgruppe Buttikon wurden einfach übergangen. (...) Dass die Mitglieder der Prozessgruppe das Team darüber informierten, habe eine Massregelung zur Folge gehabt. Ihnen wurde vorgeworfen, gegenüber der Schulleitung illoyal zu sein (...) ‚Von Freiwilligkeit keine Spur, es ist Zwang‘ (...) ‚Nun kommen immense Kosten auf den Steuerzahler zu, weil die Klassenzimmer zu Grossraumbüros (Lernlandschaften) umgebaut werden müssen. Ist sich die Bevölkerung der Steuerverschwendung durch die Vision 2025 wirklich bewusst? (...) Dies wird Millionen kosten.‘
Quelle: March Anzeiger, 1.5.2019

Niederhasli/ZH

Schlechte Noten für Schulprojekt (...) Als das ‚SOL‘-Modell (in Niederhasli) eingeführt wurde, kam es zu einer Kündigungswelle unter den Lehrern, weil diese das ‚selbstorganisierte Lernen‘ nicht mit ihrem pädagogischen Gewissen vereinbaren konnten. Insgesamt kündigten 10 Lehrer, vor allem solche, die langjährig in Niederhasli unterrichtet hatten und sehr beliebt waren.
Quelle: SonntagsZeitung, 5.6.2016

Wigoltingen/TG

Schüler weinten, weil Lehrer kündigten. Am Dienstag (30.4.2019) gaben sieben von zwölf Oberstufenlehrern der Sekundarschule Wigoltingen TG ihre Kündigung bekannt. Dies, nachdem es seit Wochen Uneinigheiten mit dem Schulleiter gab. (...) Der Konflikt soll sich vor rund einem Monat zugespitzt haben, als sich ein grosser Teil der Lehrkräfte gegen den aktuellen Schulleiter Mirko Spada aussprach. Sie kritisierten seine Kommunikation und verlangten seine Absetzung. (...) Schulpräsidentin Nathalie Wasserfallen (...) liess über die Medien mitteilen, dass alle Lehrkräfte, die sich die Zusammenarbeit mit der Schulleitung nicht vorstellen können, kündigen sollen.
Quelle: 20 Minuten, 4.5.2019

Über die Referentin der Informations- und Diskussionsveranstaltung vom 4. Juni 2019, Benken



Dr. phil. Judith Barben-Christoffel, *1953 in Zürich, lebt in Wil (SG). Sie war zunächst Primar- und Sonderschullehrerin, studierte danach Psychologie und Pädagogik an der Universität Zürich und ist seit 1988 als Psychologin und Psychotherapeutin tätig.

In ihrer Praxis arbeitet sie mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien. Seit 2015 unterrichtet sie zudem in einem Teilpensum als Primarlehrerin. In Vorträgen und Artikeln setzt sie sich mit psychologischen,

pädagogischen und staatsbürgerlichen Fragen auseinander wie beispielsweise: Bedeutung der Familie in der direkten Demokratie, Werte- und Gewissenserziehung, Ritalin und manipulative Psychotechniken. 2009 erschien ihr Buch **«Spin doctors im Bundeshaus. Gefährdungen der direkten Demokratie durch Manipulation und Propaganda»**.

Judith Barben hält Referate in der ganzen Schweiz und ermutigt dazu, gegen die aufgezwungenen Reformen anzutreten.

Zu ihren Recherchen über die fortschreitende, systematische Zerstörung der bewährten Volksschule durch die Bildungsdepartemente und ihre Funktionäre publiziert sie laufend aktuelle Artikel. Sie engagiert sich für die Vernetzung des Widerstands gegen die Zersetzung des Schweizer Bildungswesens.

Judith Barben

Kinder im Netz globaler Konzerne

Der Lehrplan 21 als Manipulationsinstrument

Für eine verantwortungsvolle und ehrliche Diskussion über die Aufgabe unserer Volksschule

Eikos | ΕΙΚΟΣ

ISBN 978-3-9524324-2-6

Über die Organisatoren

Aus Betroffenheit über die endlosen Schulversuche und -reformen schlossen sich besorgte Bürger aus dem inneren und äusseren Teil des Kantons Schwyz im Jahre 2014 zusammen und reichten die **Initiative «Über unsere Volksschule soll das Volk entscheiden – JA zu einer guten Schwyzer Volksschule, NEIN zum Lehrplan 21»** mit über 3'000 Unterschriften ein.

Aktuell erarbeitet das Initiativkomitee eine grundlegende Revision des Volksschulgesetzes, das seit Jahrzehnten schleichend verändert wurde und die heutige Misere erst ermöglicht hat.

Das Initiativkomitee tritt an für

- eine Schule, in der unseren Kindern echte Bildung, solides Grundwissen und menschliche Werte vermittelt werden

SCHULE
oder
«SCHULE»

Das liegt in unserer Hand

- klare Jahrgangsziele
- taugliche Lehrmittel mit logischem Aufbau, kindgemässer Themenauswahl und hilfreichen Übungsmaterial **und gegen**
- die ständige Unruhe durch Schul-«Experimente», deren Scheitern schon vorhersehbar ist
- das Aufblähen der Administration und Kosten
- Methodenzwang, der auch aufgeweckte und begabte Kinder zu Schulversagern macht
- die starke Reduktion des grundlegenden Lehrstoffs
- das Abschaffen von Fächern wie Geschichte, Geografie, Biologie, Physik, Chemie und weiteren
- die Zersetzung des Lehrerberufs und der Lehrer-Schüler-Beziehung
- die Zerstörung der Klassengemeinschaft

www.gute-volksschule-schwyz.ch
Koordination: Irene Herzog-Feusi
Ettelstrasse 54, 8808 Pfäffikon
055/410 41 93

Seit Jahren wird gewarnt:

«Der Lehrplan 21 ist das jüngste Beispiel für ein unzureichend legitimes Reformprojekt, dessen Scheitern absehbar ist.»

Prof. Walter Herzog, Erziehungswissenschaftler, Universität Bern, Referat in Luzern, 7.1.2014

«Der Lehrplan 21 atmet einen unseligen Geist.» – «Ich würde die Übung abblasen. Es macht keinen Sinn, etwas Schlechtes umzusetzen, nur weil es viel gekostet hat.»

Mathias Binswanger, Ökonomieprofessor, Universität St.Gallen und Fachhochschule Nordwestschweiz, Neue Luzerner Zeitung, 18.10.2014

